

KONFERENZ DER REGIONALEN TOURISMUSDIREKTOREN DER SCHWEIZ (RDK)
CONFERENCE DES DIRECTEURS D'OFFICES DE TOURISME REGIONAUX DE SUISSE (CDR)
CONFERENZA DEI DIRETTORI DEGLI ENTI REGIONALI SVIZZERI DEL TURISMO (CDR)
CONFERENZA DALS DIRECTURS REGIUNALS SVIZZERS DAL TURISSEM (CDR)

Notizen-Protokoll der Sitzung der Bergregionen zum Wintertourismus

Datum: Freitag, 09. Oktober 2020
Zeit: 08:00 – 08:45
Ort: online via Teams

Vorsitz: (DC) Damian Constantin, Valais/Wallis Promotion
Anwesend: (PB) Pascale Berclaz, BE! Tourismus AG
(PAM) Pierre-Alain Morard, Union Fribourgeoise du Tourisme
(MV) Martin Vincenz, Graubünden Ferien
(AB) Andreas Banholzer, Office du Tourisme du Canton de Vaud

Entschuldigt: (MP) Marcel Perren, Luzern-Vierwaldstättersee Tourismus

Protokoll: (CM) Christelle Marques, Valais/Wallis Promotion

A. Einführung & Informationen des Präsidenten

Als Einführung gibt DC einige Informationen zur Vervollständigung seiner E-Mail vom 08.10.20.

- Die unilaterale SBS-Initiative "Die Schweiz fährt Ski" wurde gestoppt, um eine koordinierte Übernahme in der Kommunikation durch ST über den STV zusammen mit der Tourismusallianz zu ermöglichen. Trotz des fehlenden vorherigen Konsultationsverfahrens dient diese Initiative der Tourismusbranche.
- Die Pressekonferenz zur Winterlancierung auf der nationalen Ebene wird neu von der Tourismusallianz organisiert und durch ST koordiniert (bisher nur ST und SBS).
- Als Präsident tritt Nicolo Paganini als Sprecher für die Schweizer Tourismusallianz auf.

B. Tour de Table zum Schutzkonzept in den Regionen & Bedürfnisse

1. Fribourg

- Der Kanton Freiburg passt sich an den Rest der Schweiz an.
- In den Skigebieten gibt es viele Skilifte, deshalb ist ein anderer Ansatz nötig als bei Gondeln- und Seilbahnen.
- Aufgrund der Höhenlage der Skigebiete in den Freiburger Alpen öffnen diese später. Vor der Pressekonferenz für den nationalen Winterstart ist keine Winterkommunikation geplant.

2. Waadt

- Der Kanton Waadt hält an den Schutzkonzept der Branchenverbände fest, die durch strengere kantonale Massnahmen verstärkt werden. Mittelfristig ist eine einheitliche Lösung erforderlich.
- Die Situation in den Quellmärkten ist zu beobachten, da für mehr und mehr die Einreise aufgrund der sanitären Massnahmen und Bestimmungen des Bundes nicht mehr möglich ist.
- Der Saisonstart durch die Pressekonferenz auf nationaler Ebene findet relativ spät statt.

3. Bern

- Ab Montag neue Richtlinien für die Schutzkonzepte besonders in Gastrobetrieben im Kanton Bern. Für den Winter gibt es noch viele Unsicherheiten.
- Nationale Richtlinien wären wichtig.
- Winterlancierung ab Mitte November auf kantonaler Ebene, einige Destinationen kommunizieren früher.

4. Graubünden

- Solidarität ist schwierig in einer Krisenzeit. Es wäre ideal „one voice“ zu erreichen.
- Das Gesundheitsamt und die Branchenverbände haben ein FAQ ausgearbeitet für die Branche. Gemeinsam organisieren sie Anfang November eine Roadshow in den Bündner Destinationen, um das Bewusstsein der Beteiligten zu schärfen.
- Keine geplante Krisenkommunikation. Koordinierte Kommunikation mit mehreren Destinationen um Angebote und Schutzkonzept.

5. Wallis

- Auch im Wallis könnte bald eine Verstärkung der Massnahmen angekündigt werden.
- Im Wallis hat der Staat 2 Task Forces eingerichtet: Events und Tourismus. Die Tourismus-Taskforce hat Richtlinien ausgearbeitet. Eine neue Sitzung der Tourismus-Taskforce findet am 09.10.20 statt, dann sollen die Richtlinien vom Staatsrat validiert werden und zur Diskussion mit den Bergkantonen der Schweiz (Wirtschaftsverantwortliche) am 22.10.20 in Bern gebracht werden.
- Mitte November ist eine Pressekonferenz vom Staat Wallis geplant.

6. Internationale Übersicht

- Das Tirol befindet sich quasi auf der Risikoliste für die Schweiz und Deutschland, d.h. die zwei primären Quellmärkten fürs Tirol. Die Buchungen sind momentan tief.
- Das Südtirol hat einen Plan zur Isolation der kranken Gäste entwickelt. Es sind Kapazitäten in spezifischen Unterkünften ausserhalb von touristischen Winterdestinationen vorgesehen, um kranke Touristen zu empfangen.

C. Lösungssuche

- Schutzkonzept & Contact Tracing
 - o Ein Schutzkonzept funktioniert nur mit Contact Tracing. Das ist die Problematik der internationalen Skigebiete (keine Verbindung zwischen nationalen Tracing-Apps).
 - o Die SwissCovid App hat nur wenige Downloads und derzeit gibt es wenig Kommunikation darüber.
 - o Eine koordinierte App auf europäischer Ebene ist im Gespräch, wird aber wahrscheinlich nicht vor/während der Wintersaison realisiert werden.
- Behandlung möglicher Patienten in den Ferienorten
 - o Im Wallis gilt derzeit die Eigenverantwortung für kranke Touristen. So muss zum Beispiel der Besitzer von einer Ferienwohnung dafür sorgen, dass die Unterkunft gereinigt und desinfiziert wird nach einem Aufenthalt eines Gastes mit Covid. Das ist illusorisch. Der Weg vom Südtirol hätte den Vorteil, die Unterkünfte in den Tourismusorten zu schützen auch wenn die Funktionsweise vor Ort noch zu klären ist.
- Stornierungsbedingungen
 - o Es sind keine einheitlichen Stornierungsbedingungen der Branchenverbände vorgesehen. Die Branchenverbände sollen ebenfalls Empfehlungen an deren Mitglieder formulieren (HotellerieSuisse, SBS, usw.).
- Skilager
 - o Es stellt sich die Frage bezüglich Empfehlungen für Skilager für Jugendliche. Sind Skilager noch erlaubt? Gibt es eine Richtlinie auf nationaler Ebene?
 - o PB nimmt mit Ole Rauch von GoSnow Kontakt auf und gibt ein Feedback.

D. Nächste Schritte

Die nächste Bergregionen Sitzung zum Thema Wintertourismus findet am 28. Oktober 2020 um 15.00 Uhr via Teams statt.